

## „Wie ein Lkw-Rastplatz“

Ärger über parkende Lastwagen am Konrad-Adenauer-Ring / SPD: „Unhaltbarer Zustand“

■ Bad Driburg (nw). Die Bad Driburger SPD hat die Stadtverwaltung aufgefordert, „endlich gegen die Verunstaltung des Stadtbildes und die Verkehrsbehinderung durch parkende Lkw am Konrad-Adenauer-Ring vorzugehen“.

Lange schon sei es den Bad Driburgern und Gästen ein Dorn im Auge, dass Spediteure die rechte Fahrspur des Konrad-Adenauer-Ringes insbesondere von der Kreuzung Alleestraße bis zum Einkaufszentrum Am Hellweg „als erweiterten Betriebshof“ in Anspruch nehmen.

Nacht für Nacht und insbesondere von Freitagabend bis Montagfrüh parkten dort regelmäßig Lastzüge in langer Reihe, oft unter Verengung der verbleibenden Fahrspur, sodass vorbeifahrende Fahrzeuge verbotswidrig über die Sperrflächen oder die durchgezogene Trennlinie fahren müssten. Darüber hinaus werde so dicht an der Einmündung der Klostertwiete geparkt, dass die Sicht für dort auf den Konrad-Adenauer-Ring abbiegende Fahrzeuge gefährlich behindert sei.

Gefährlich werde es auch für die Fußgänger, die vom Einkaufszentrum kommend häufig die Straße zwischen den Lastwagen queren. Da die Straße in einer Biegung verlaufe, sei der mit mindestens 50 km/h heranahende Fahrzeugverkehr nur schwer einzuschätzen. So werde die Überquerung zu einem lebensgefährlichen Abenteuer nicht nur für Schulkinder und Senioren.

„Um so verwunderlicher ist es für die SPD in Bad Driburg, dass nicht schon längst energisch gegen diesen Missstand vorgegangen wurde. Offensichtlich ist die Straßenverkehrsbehörde in Höxter außer Reichweite für derartige Wahrnehmungen“, heißt es in einer Pressemitteilung der SPD.

Dazu komme die Verschandelung des Ortsbildes durch die parkenden Lkw an einer Ortsdurchgangsstraße, bei der sich die Stadt bemühe, durch Begrünung, Blumenkästen, Blumenbeete und Bäume einen einladenden



Lkw an Lkw: In langer Reihe parken die Lastwagen am Konrad-Adenauer-Ring bis dicht an der Einmündung der Klostertwiete.



Hindernis: Autos kommen nur vorbei, wenn sie über die Sperrflächen und die durchgezogenen Linien fahren.

den Eindruck zu schaffen. Schließlich verlaufe die Straße mitten durch das Kurgebiet, das durch ministeriellen Runderlass für das gesamte Stadtgebiet ausgewiesen sei. „Die parkenden

Lkw hinterlassen bei Durchfahrenden aber jetzt den Eindruck eines Lkw-Rastplatzes. Dieses Bild ist einer Kur- und Badeort unwürdig.“

Das Straßenverkehrsamt Höxter sei aber ausdrücklich nicht nur für die Beseitigung von Gefahren, nach der Straßenverkehrsordnung zur Vermeidung von Belästigungen in Badeorten und im Einvernehmen mit der Gemeinde auch zur Unterstützung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung zuständig und verantwortlich, aber offenbar nicht bereit.

Das regelmäßige Parken von schweren Lkw im Kurgebiet sowie in reinen Wohngebieten sei schon jetzt nach der Straßenverkehrsordnung verboten. Kurioserweise müsse dies aber dann im Bebauungsplan als solches ausgewiesen sein. Das sei in Bad Driburg nicht der Fall.

Tatsächlich gebe es aber schon jetzt nach der Straßenverkehrsordnung die Möglichkeit, mit dem blauen Schild „P“ und dem Zusatzschild „nur für Pkw“ oder „Eingeschränktes Haltverbot“ mit Zusatzschild „frei für Pkw“ die Lastwagen vom Parken abzuhalten. „Man wundert sich“, so die SPD, „dass bisher nichts geschehen ist“.

Die SPD werde bei der Verwaltung und in den Ratsgremien „energisch darauf drängen, dass die Straßenverkehrsbehörde diesem unhaltbaren Zustand, der so – würde er in Höxter stattfinden – gewiss nicht hingenommen würde, ein schnelles Ende bereitet.“

Bis dahin erwarte die Bad Driburger SPD kurzfristig das Einschreiten der Ordnungsbehörde bei verkehrswidrigem Parken im Bereich der Einmündungen und von Sperrflächen.